

3-5-315
9-9

**Gerhard-Uhland Dietz, Eduard Matt,
Karl F. Schumann, Lydia Seus**

„LEHRE TUT VIEL ...“

**BERUFSBILDUNG,
LEBENSPLANUNG UND
DELINQUENZ BEI
ARBEITERJUGENDLICHEN**

Technische Universität Darmstadt

Inv. Nr. 18441/00

Institut für Berufspädagogik

Bibliothek für Berufspädagogik
TU Darmstadt



59164279

VOTUM 1997

Inhalt

	Vorwort	7
1	Arbeiterjugendliche in der Phase der Berufsausbildung: Selektionserfahrungen, Lebensplanung, abweichendes Verhalten	15
1.1	Arbeiterjugendliche	16
1.2	Soziale Positionierung im Rahmen sozialer Strukturierung	19
1.2.1	Giddens	20
1.2.2	Cooling-out-Prozesse (Goffman)	23
1.2.3	Handeln und Erleiden	25
1.2.4	Die soziale Kategorie Geschlecht	26
1.3	Duales System und Lebenschancen	31
1.3.1	Haupt- und SonderschülerInnen an der 1. Schwelle	31
1.3.2	Segmentierung nach Geschlecht	34
1.4	Qualifizierungsverlauf, Arbeitslosigkeitsrisiko, Delinquenz, soziale Kontrolle	36
1.4.1	Individuelles Verhalten	37
1.4.2	Stigmatisierende Reaktionen der Instanzen	38
1.4.3	Zusammenhänge auf der institutionellen und individuellen Ebene	39
2	Forschungsablauf: Untersuchungsdesign, Erhebung und Auswertung der Daten	41
2.1	Zusammenfassung der Untersuchungsmethode	41
2.2	Anlage der Studie	41
2.3	Forschungsablauf beim Makro-Panel (1.-3. Welle)	45
2.3.1	Welle 1	45
2.3.2	Welle 2	46
2.3.3	Welle 3	47
2.3.4	Erhebungsinstrumente	48
2.4	Forschungsablauf beim Mikro-Panel (1.-4. Welle)	49
2.4.1	Samplebildung	49
2.4.2	Durchführung der Erhebung und Ausschöpfung des Panels	52
2.4.3	Erhebungsinstrumente (Leitfäden)	53

2.4.4	Auswertung des qualitativen Materials	54
2.5	Die Befragten des Mikro-Panels im Überblick	56
3	Rückblick auf die Schulzeit: ”...da haben wir gemeinsam faulgelentz”	65
3.1	Schule als Selektionsinstanz	65
3.2	Verarbeiten des Faktums, HauptschülerIn oder SonderschülerIn geworden zu sein	67
3.2.1	Lehrerempfehlung: Hauptschule	67
3.2.2	Rückstufung von der Realschule	70
3.2.3	Rückstufung auf die Sonderschule	72
3.3	Delinquenz in der Schulzeit	73
3.4	Zusammenhänge zwischen Abweichung in und außerhalb der Schule	76
3.5	Trägt Devianz zum frühen Schulabgang bei?	78
3.6	Selektionsprozesse und Devianz in der Schulzeit	82
3.7	Schulärger und Ärger mit der Polizei	85
3.8	Fazit	87
4	Der Übergang von der Schule in die Ausbildung	91
4.1	Der Übergang von der Schule in die Maßnahme	94
4.1.1	Von der Schule in das AVJ: Die weiblichen Jugendlichen	95
4.1.2	Von der Schule in das AVJ: Die männlichen Jugendlichen	98
4.1.3	Von der Schule in das BGJ: Die weiblichen Jugendlichen	103
4.1.4	Von der Schule in das BGJ: Die männlichen Jugendlichen	104
4.1.5	Die Bedeutung der Maßnahmen für den Einstieg in den Ausbildungsmarkt	107
4.2	Von der Schule in die qualifizierende Ausbildung	108
4.2.1	Von der Schule in die Lehre: Die weiblichen Jugendlichen	109
4.2.2	Von der Schule in die Lehre: Die männlichen Jugendlichen	115
4.2.3	Von der Schule in die vollzeitschulische Ausbildung	121
4.3	Übergangsstrukturen	125
4.3.1	Die Orientierung am sozialen Umfeld	125

4.3.2	Der Weg der Beratung und der Informierung	128
4.4	Selektionsmechanismen im Prozeß der Berufsfindung	131
4.4.1	Festlegung auf einen Berufsbereich	132
4.4.2	Selbstbeschränkung aufgrund fehlender formaler und anderer Qualifikationen	135
4.5	Zusammenfassende Diskussion	139
5	Erfolg und Mißerfolg der männlichen Jugendlichen in der beruflichen Qualifizierung	143
5.1	Die Jugendlichen in den Maßnahmen	144
5.1.1	In den Qualifikationsbemühungen (Maßnahmen) gescheitert	144
5.1.2	Die Überbrücker	148
5.1.3	Die Rolle der Maßnahmen im Qualifizierungsprozeß	151
5.2	Zur Situation in der Lehre	152
5.2.1	Lehre und erfolgreiche Gesellenprüfung	152
5.2.2	Überbetriebliche Qualifikation (BFSQ)	163
5.2.3	Scheitern in der Lehre	165
5.2.4	Scheitern in der Gesellenprüfung	174
5.3	Zur beruflichen Qualifikation und Integration	178
5.3.1	Integrationsweisen in die Arbeitswelt	178
5.3.2	Die Bewertung der Gesellenprüfung	182
5.4	Qualifizierungsbemühungen zwischen Integration und Ausgrenzung	189
6	Erfolg und Mißerfolg der weiblichen Jugendlichen in der beruflichen Qualifizierung	193
6.1	Lebensplanung und Beruf	195
6.2	Formen von Berufsbildungsverläufen	197
6.2.1	Die Gesellinnen	198
6.2.2	Frauen in qualifizierender Ausbildung	206
6.2.3	Abkühlung und Erfolg	206
6.2.4	In der Ausbildung gescheitert	210
6.2.5	Abkühlung und Mißerfolg	215
6.3	Hinderungsgründe der Qualifizierungsbemühungen	218
6.3.1	Konflikte und Konfliktbewältigung am Arbeitsplatz	218
6.3.2	Wohnen, Subkultur	220
6.3.3	Privatleben, Partnerschaft und Mutterschaft	222
6.4	Schlußbetrachtungen	225

7	Qualifikationsverlauf und Delinquenz	231
7.1	Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit	235
7.1.1	Männlichkeitsbilder	236
7.1.2	Weiblichkeitsbilder	237
7.2	Selbstberichtete Delinquenz	238
7.3	Verknüpfung von Berufsverlauf und Delinquenz	246
7.4	Risikolage	247
7.4.1	Doppel-Leben	247
7.4.2	Marginalisierung	250
7.5	Episode	254
7.6	Einige Schlußbetrachtungen	257
8	Qualifikationsverlauf, Geschlecht und Delinquenz: Verallgemeinerungsfähigkeit der Ergebnisse und Schlußfolgerungen	263
8.1	Die Frage der Verallgemeinerungsfähigkeit	263
8.2	Wesentliche Ergebnisse	265
8.2.1	Schule	265
8.2.2	Berufliche Qualifikation	267
8.3	Weitere Berufsperspektive	271
8.4	Berufsverlauf und Delinquenz	273
8.4.1	Einsichten aus dem qualitativen Material	273
8.4.2	Einsichten aus der statistischen Analyse des Makropanels	274
8.5	Abkühlung und Selbstreproduktion	281
8.6	Praktische Konsequenzen	284
8.7	Schluß	286
	Literaturverzeichnis	289
	Anhang 1: Einteilung der Personen zu den Delinquenzverläufen	303
	Anhang 2: Verzeichnis der interviewten Jugendlichen	304
	Die Autorin und die Autoren	307